

Leserbrief: Betuwe-Linie

Laut vielen Pressemitteilungen der letzten Jahre, wird der Bau des geplanten „3. Gleises“, am Niederrhein, die größten städtebaulichen Veränderungen seit dem Zweiten Weltkrieg nach sich ziehen. Die betroffenen Städte werden künftig mit Meter hohen Schallschutzwänden leben müssen, einige Orte werden zweigeteilt – mit unabsehbaren Folgen für das Zusammenleben in den Ortseilen, für den örtlichen Einzelhandel und die städtebauliche Infrastruktur. Begründbare Sicherheitsbedenken und Lärmbelastungen, wird es allerdings, selbst bei der Ausschöpfung aller heute bekannten technischen Möglichkeiten, weiterhin geben!

Die Niederländer waren da sehr viel schlauer. Ihnen ist es schon vor Jahren gelungen, in ihrem ebenfalls dichtbesiedelten Land, eine Trasse zu entwickeln und schon längst fertig zu stellen, die meist weit weg von größeren Wohngebieten verläuft.

Ich denke: Man hätte vor Jahren, den Gedanken „die Betuwe-Linie an die Autobahntrasse der A3 zu verlegen“ unbedingt weiter verfolgen müssen. Sogar ein 4. Gleis wäre dort möglich! An dieser Strecke wäre ein zusätzlicher Lärmschutz fast nicht nötig, unsere dichtbesiedelten Orte vom donnernden Güterfernverkehr komplett befreit, der Personennahverkehr und vor allem die Anwohner wirklich entlastet!!!

Ein Planfeststellungsverfahren wäre sicherlich auch schneller über die Bühne gegangen, wenn dort nicht das evt. Auftauchen eines „Torfwiesen-Schneckenalters“ o. ä. dieses dann doch noch verhindert hätte.

Bis heute habe ich allerdings noch nie eine belastbare Kostenvergleichsberechnung zwischen diesen beiden Alternativen gesehen! Gibt es so etwas überhaupt?

Ich habe schon lange das Gefühl, das sowohl die betroffenen Bürgermeister und Politiker, als auch die engagierten Bürgerinitiativen, sich heute nur noch um das heutige Modell kümmern, in der Hoffnung, dass die Bahn dann auch gleichzeitig die oftmals maroden Bahnhöfe erneuern wird. Dies ist jedoch ein ganz anderes „Bahn- Thema“, welches fast in ganz Deutschland defizitär und skandalös behandelt wird.

Mit dem heute vorliegenden „Betuwe-Konzept“ wird es m. E. nie eine optimale Lösung für die Bevölkerung geben. Allerhöchstens einen Kompromiss zwischen "Pest und Cholera"! Wieder einmal ein Beispiel dafür, dass wirtschaftliche Interessen meist vor dem (Über)Leben und der Gesundheit des Menschen gestellt werden!

Mit der Bitte um Veröffentlichung verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Hans- Peter Bergmann
Bruchkamp 41
46562 Voerde Tel. 0 28 55/9 27 66